glimmerigem Sandstein verwachsenen Blöcken. Ausmündend in den Thalgrund ziehen sich drei Bergschluchten in geringer Entfernung von einander an der Berglehne mit nach der Höhe zunehmender Steigung bis zur ersten Terrasse hinan. An der Sohle dieser Bergschluchten zeigen sich die Ausbisse in einer Erstreckung von nahe an 150 Schritt mit einer Mächtigkeit von einem Fusse und gleichem Niveau der Schlucht, jedoch nur an einer Wand ent-

blösst, bis zur Verslächung derselben.

Das begleitende Gestein der Kohle ist hier ein Conglomerat von Quarztrümmern mit Thon und feinkörnigem Schwefelkiese innig verwachsen. Die zunächst liegende Kohlenschichte (2 bis 3 Zoll stark) hat ein verworren-blätteriges Gefüge und fein eingesprengten Schwefelkies, welcher auch in der folgenden Schichte die Kohle als dünne Lamellen durchsetzet, selbe zerklüftet und zur Verwitterung disponirt. Dieser Schichte folgt nun die ganz reine, von jedem heterogenen Stoffe freie Braunkohle von mattem Pechglanze, muscheligem Quer- und kaum sichtbar geschichtetem

Längsbruche.

Bezüglich der Förderung der Kohle muss bemerkt werden, dass dieser der noch nicht hohe Taglohn eines Gebirgsdorfes, dessen Bewohner meist von Viehzucht leben und daher in der kältern Jahreszeit wenig Beschäftigung haben zu Gute kommt. Auch sind zur Erzielung eines leichten und wohlfeilen Transportes viele Bedingungen vorhanden, indem das Terrain bis zu den Hauptkommunikationswegen ein gleiches, weder durch Thaleinschnitte, noch durch Hügel unterbrochenes Gefälle hat, die Wege, auf kleinem Schotter und Flussgeröll geführt, sehr gut fahrbar und mit geringen Kosten in gutem Stande zu erhalten sind, endlich auch bei der Grösse des im Orte vorhandenen Viehstandes an billigen Fuhrwerken kein Mangel ist.

Mögen diese wenigen Notizen genügen, die Aufmerksamkeit auf den Reichthum Siehenbürgens auch an mineralischen Brennstoffen hinzulenken und diesen noch wenig beachteten Industriezweig unsers Landes, welcher in nicht gar ferner Zukunft für dasselbe von ganz besonderer Wichtigkeit zu werden verspricht,

der Beachtung anzuempfehlen.

Nachträge und Berichtigungen zum Verzeichnisse der Land- und Süsswassermollusken Siebenbürgens von E. A. Bielz.

Durch die gütigen Belchrungen von Hrn. E. A. Rossmaessler in Leipzig und A. Schmidt in Aschersleben und die nachträgliche Erlangung von Original-Exemplaren mehrerer Arten bin ich in den Stand gesetzt, zu meinem in Nr. 7 dieser Blätter vom vorigen Jahre gegebenen Verzeichnisse der Land- und Süsswassermollus-

ken und den späteren Beiträgen dazu nachstehende Berichtigungen

und Nachtäge zu liefern.

1. Helix ericetorum Müll. kommt in Siebenbürgen nicht vor, es ist daher an deren Stelle im Verzeichnisse H. obvia Hartm. zu setzen, wozu unsere Art von sämmtlichen Fundorten gehört, und die ganz weisse bänderlose Varietät davon ist H. candida Z. Da-

für ist H. obvia Z. des Verzeichnisses zu streichen.

2. Helix cornea Drap. ist zu streichen, da unsere dunkeln Varietäten der H. faustina Z., welche wir früher für H. cornea Drap. hielten, mit dieser französischen Art nichts gemein haben. Die A. faustina ist aber nach den verschiedenen Standorten sehr verschieden und es sind bei uns sämmtliche, zu den NamenH. Charpentieri Scholz, H. faustina Z., H. sativa Z., H. associata Z., H. citrinula Z. und vielleicht auch H. advena Rossm. gehörigen Arten repräsentirt.

3. Bulimus reversalis m. kommt auch rechts-gewunden vor, und zwar dieses besonders häufig bei Törzburg, woher ich noch eine sehr interessante gedrungene Form von röthlich-violetter

Farbe erhielt.

4. Vor Pupa truncanella L. Pffr., welche bisher nur bei V. Hunvad gefunden wurde (siehe die Vereinsnachrichten in der vorigen Nr. dies. Bl.), ist einzuschalten P. biplicata Mich., welche bei Csáki-Gorbo, Rodna, Görgény-Szent-Imre und nächst dem Bade Kéroly unter faulen Baumrinden vorkommt.

5. Glausilia macilenta Rossm., vetusta Z. und biplicata Montagu sind aus dem Verzeichnisse zu streichen und die ausgezeichnet grosse Varietät der letztern Art gehört zu Cl. plicata Drap. als

die Form, welche Rossmaessler aus der Türkei beschreibt.

6. Clausilia tenuilabris Rossm. ist ebenfalls aus dem Verzeichnisse zu löschen, da die dafür gehaltenen Exemplare unrichtig benannt waren.

7. Der Name Planorbis tenerrimus (Parr.) M. Bielz ist einzuziehen, da die Exemplare, auf welche er errichtet wurde, of-

fenbar nur Jugendexemplare von Pl. carinatus sind.

8. Von der Gattung Carychium ist C. lineatum zu trennen und der einzuschaltenden Gattung Acme Hartm. zuzuschreiben.

9. Paludina transsylvanica m. ist schon früher im Wiegmann'schen Archiv für Naturwissenschaften als P. Troschelii Paasch beschrieben worden, daher dieser letztere Name als der Aeltere dafür zu gelten hat.

10. Pisidium roseum Scholz schon vom Autor als Varietät des P. fontinale Pffr. eingezogen, ist auch aus der Reihe unserer

Arten zu entfernen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Verhandlungen und Mitteilungen des</u>
<u>Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu</u>
<u>Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für</u>
<u>Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.</u>

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Nachträge und Berichtigungen zum Verzeichnis

der Land- und Süsswassermollusken Siebenbürgens 87-88